

Die eigenen Interessen durchsetzen

„Es gibt zwei Möglichkeiten, Macht zu haben und ausüben zu können: entweder man hat eine Menge Geld zur Verfügung oder man organisiert viele Menschen für sein Anliegen.“ (Stewart Acuff)

Allein machen sie dich ein...

Auch wenn es angesichts der Anforderungen und Belastungen kaum möglich scheint, konkrete Verbesserungen des Arbeitsalltags zu erreichen: Die GEW ist sich sicher, dass wir ihn – gemeinsames entschlossenes Handeln vorausgesetzt – verändern können. Die Beschäftigten sind in der Regel getrieben von einer Tagesordnung, die sie nicht selbst bestimmen. Aus diesem „Hamsterrad“ auszustei- gen und eigene, berufs- und mitgliederbezogene Themen auf die Agenda zu bringen, ist der Beginn von Veränderung. Oft ist es die direkte Ansprache, die

zum Umdenken führt und die richtige Hilfestellung: nämlich Hilfe zur Selbsthilfe. Mit den Kolleg_innen reden, zuhören, ihr Anliegen herausbekommen, sie organisieren, sie selbst entscheiden lassen, welche Probleme sie wie angehen werden und sie befähigen, diese Schritte selbst zu gehen. Denn auch das beste Flugblatt und die gut formulierte Resolution werden nichts an der Situation ändern, wenn nicht die Beschäftigten vor Ort zu dem Problem Stellung beziehen und die Kolleg_innen im Haus mobilisieren, also Aktionen machen.

Organisierung ist kein Zufall. Organisierung entsteht immer

dort, wo einige Kolleg_innen beschließen, dass sie etwas an ihren Arbeitsbedingungen ändern wollen und einen Plan schmieden. Organisierung beginnt im direkten Gespräch, sei es zu zweit, im Lehrerzimmer oder in der GEW-Betriebsgruppensitzung. Dabei können sich die Kolleg_innen gegenseitig stärken und Einflussnahme an der Schule organisieren. Gemeinsame Ziele können besprochen und gemeinsames kollegiales Handeln entwickelt werden.



Gemeinsames Handeln kann beispielsweise bedeuten, mit der Betriebsgruppe die Lehrerkonferenz zu nutzen – hier können Anträge gestellt und Entscheidungen getroffen werden. Denn der Erfolg gewerkschaftlicher Aktionen hängt maßgeblich davon ab, ob es uns gelingt, viele Kolleg_innen zu erreichen und zur Teilnahme an Aktionen und Veranstaltungen zu mobilisieren.

Wie entwickelt sich Wut im Kollegium? Ein Beispiel

Eine kleine Grundschule in Hamburg hat sich intensiv auf die ganztägige Betreuung in der Grundschule vorbereitet. Zum Schuljahresbeginn stand nicht nur der Träger fest, sondern auch ein durchdachtes gemeinsames pädagogisches Konzept. Doch trotz aller Vorbereitungen und einer positiven, optimistischen Aufbruchsstimmung wurden die Lehrkräfte und Erzieher_innen der Schule an die Grenzen der Belastbarkeit geführt. Dies hat verschiedene Gründe. Einer ist die räumliche Situation.

Im Lehrerzimmer müssen alle Tätigkeiten erledigt werden: Besprechungen mit Kolleg_innen, Unterricht vorbereiten, Klassenarbeiten korrigieren, Klassenbucheintragungen vornehmen, essen, trinken und erholen. Im Nebenraum müssen auf engstem Raum zum Teil zeitgleich folgende Tätigkeiten verrichtet werden: Kopieren und Zusammenstellen von Arbeitsmaterial, Führen von Telefonaten, Schreiben von Elternbriefen, Ausdrucken von Zeugnissen und weiteres mehr. Das sind unzumutbare Arbeitsbedingungen. Der Personalrat kommt zu folgendem Fazit: Die Kolleg_innen brauchen einen Arbeitsraum, in dem sie ungestört und konzentriert arbeiten können. Außerdem braucht es Räumlichkeiten, die eine echte Pause, also Ruhe und Erholung bieten. Somit ist die Problemlage klar umrissen und auch Ansätze zur Lösung aufgezeigt. Doch wie dieses heiße Thema angehen, ansprechen und durchsetzen?

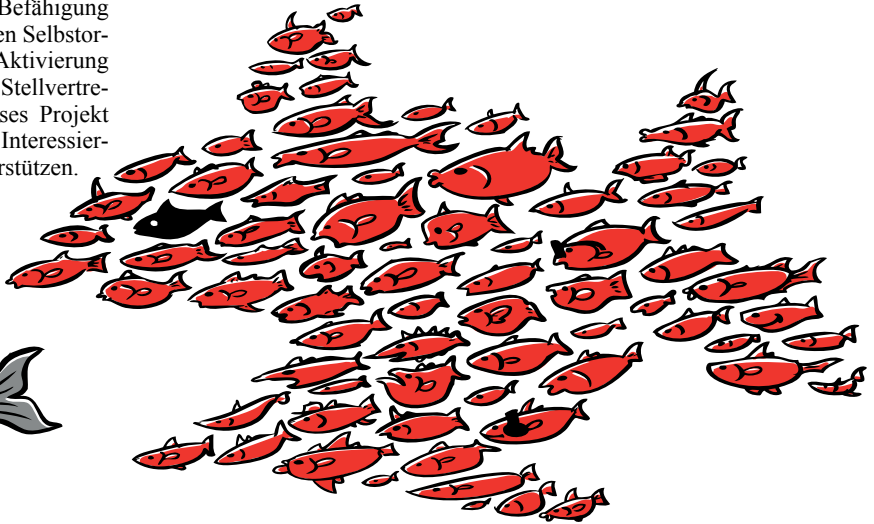
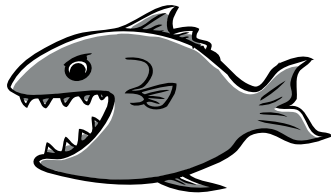
„GEW Stark vor Ort“ – Gewerkschaftliche Arbeit vor Ort stärken

Um die Vertrauensleute- und Betriebsgruppenarbeit zu stärken, geht die GEW seit kurzem einen neuen Weg: Unter dem Namen „GEW Stark vor Ort“ hat die GEW Hamburg 2014 ein Projekt zur (Wieder-)Gründung von Betriebsgruppen und zur Findung von Vertrauensleuten im Schulbereich gestartet. Bei diesem Projekt geht es darum, an ausgewählten Schulen durch im Vorfeld gewonnene Projekt-

aktive Gespräche mit unseren Mitgliedern zu führen, um ‚heiße Themen‘ herauszufinden und Aktivitäten anzustoßen. Ziel ist, lebendige gewerkschaftliche Strukturen vor Ort zu schaffen. Dabei zielt das Projekt nicht darauf, die Beschäftigten bestmöglich zu vertreten, sondern darauf, die Beschäftigten selbst zur Vertretung ihrer Interessen zu befähigen. Ziel ist die Befähigung zur gewerkschaftlichen Selbstorganisation und eine Aktivierung jenseits passiver Stellvertretungspolitik. Für dieses Projekt suchen wir weiterhin Interessierte, die uns dabei unterstützen.

Wenn ihr Fragen habt oder am Projekt interessiert seid, meldet euch gerne unter StarkVorOrt@gew-hamburg.de, nehmt Kontakt mit euren Fachgruppensprecher_innen oder auch uns Vorsitzenden auf oder kommt zum nächsten Treffen eurer Fachgruppe.

FREDRIK DEHNERDT,
stellvertretender Vorsitzender
GEW Hamburg



Aktive gesucht! GEW-Fußballturnier 2015

vom 20./21. November 2015 in Gifhorn

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

trotz aller sonstigen Gewerkschaftsarbeit möchten wir euch im Namen des Landesverbandes Niedersachsen zum GEW-Fußballturnier 2015 einladen! Wie üblich beginnen wir am Freitag mit einem gemeinsamen Essen und der Klärung organisatorischer Dinge. Gespielt wird am Sonnabend ab 9.30 Uhr. Der Vorabend wird traditionell mit einem gemeinsamen Essen, Festlegung der Regularien und einem Kulturteil gestaltet. Die Begrüßung und Eröffnung wird die stv. niedersächsische Landesvorsitzende Laura Pooth vornehmen. Der Kulturteil wird sich kabarettistisch mit Fußball und Gewerkschaften auseinandersetzen.

Wir freuen uns auf viele Zusagen. Wir planen ein gemeinsames Team mit den Landesverbänden Bremen und Schleswig-Holstein. Rückfragen und Anmeldungen bitte an dehnerdt@gew-hamburg.de. Die Kosten werden von der GEW übernommen.



Mit sportlichen Grüßen,
FREDRIK DEHNERDT, gelernter Libero und stellv. Landesvorsitzender